

De Wärber

Autor(en): **Meyer, J.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **1 (1910)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Campions, bengalische Feuer, bunte Lämpchen suchten sich mit hellerem Lichte zu überstrahlen, und hunderte von Gasflämmchen der unlängst (1858) eingerichteten Gasbeleuchtung halfen getreulich mit. ◊

Drunten auf dem Schachen aber wurde zum großen Jubel des Volkes ein feines Feuerwerk abgebrannt. Als seine letzten Funken versprüht waren und der Schachen wieder in Dunkelheit und Stille zurückversank, war das Fest wohl eigentlich zum Ende gediehen; allein droben freuten sie sich noch immer des schönen Tages und der wohlgelungenen Wasserversorgung und feierten noch bis tief in die Nacht hinein. Ernst Schokke.

Nach: Brunnen- u. Jugendfest in Narau 1860; ein Festalbum von E. F. (daraus auch die Abbildung). Schweizerz. 1860. — Harg, Nachr. 1860. — Dr. F. Mühlberg, Die Wasserverhältnisse von Narau 1896.



De Wärber.

(üs em Ruedertaw.)

Juzget, Buebe, 's got i Chrieg,
Pflüeg und Chärscht uf d' Syte!
Säbu här und Halipart!
Jetz git's g'freuti Zyte.

's gwagglet Eim de gowdig Tron.
Schwyzerpurli, häb=e!
Mailand ischt e schöni Stadt,
Wo me flott cha läbe.

Mailand ischt im Himurich,
Wy louft i de Bäche;
Nid e sure B'hüetisgott
Wi=n=i eune Chräche.

Purli, wenn di 's Zeise trücht,
Lach dis Sächli gheie!
Det lyt's Gowd am Schtroßport,
Chumm, mer wänd's go reie.

Für im Bluet und Gäwt im Sack,
Däwäg chauschti rode.
Wennt'e schöne Läbtig woscht,
Muescht uf wäwtische Bode.

Fryli, säb ischt ou ne Freud,
Do z'land früej go z'mäje,
Öb em Pfarrer sini drei
Feiße Güggu chräje.

Und im schwarze=n Fischerhård
z' Nüni näh bim Fahre —
Wi=n eim das e Wöwwi git,
Das mueß eine gwahre.

Wohr ischt wohr. Ja's ou erläbt.
's wott mi jetz no zöike.
Aber das ischt lödig nüt
Gäge 's Schwobeschtdöike.

Uf und druf und heiahan!
Lueget, wi si trabe!
Git's no so ne Schtieresfreud
Für bis Schwyzerchnabe?

Geißepur und Meischterchnächt,
Gfender di Dublone?
Räbli doch, wär räble wott! —
Chömet, 's goht i d' Chrono.

J. R. Meyer, Schloßrued.